

Es geschah bei Vollmond

Fenrir Greyback & Remus Lupin

Von BloodyAugust

Kapitel 3: Bleib mir fern

Vielen lieben Dank an alle Kommischreiber. es freut mich das Euch das Pairing so gefällt ^^

Ich hoffe ich bin mit dem Kapitel euren Erwartungen gerecht geworden. Auf eventuelle Wünsche gehe ich gern ein ^^

~~~~~

~Kapitel 3: Bleib mir fern~

Mit grimmigen Gesicht öffnete er etwas umständlich die Tür und trat diese mit seinem Stiefel wider zu. Draußen rutschte durch den Knall etwas Schnee vom Dach und landete mit einem dumpfen laut auf der kalten Schicht. Er bibberte und seine Hände fühlten sich klamm an. Auf die Idee einen zweiten Mantel mitzunehmen, war er nicht gekommen. Warum auch? Er hatte nicht damit gerechnet Remus zu treffen und dann auch noch halb erfroren. Wie lange hatte sein Kleiner wohl nach Ihm gesucht?

Finster verzog er die Mundwinkel, jetzt sprach er schon von seinem Kleinen. Er wurde Alt, er wurde weich. Seufzend legte er den zusammen gekauerten brünetten Mann auf dem Bett ab. Dieser schien ja fabelhaft schlafen zu können. Mit einem Seufzen ging er hinüber zum Feuer und legte einen Holzsplit nach. Es war doch ein wenig Kühl hier drin geworden.

In einem kleinen Nebenzimmer befand sich ein Bad. Nicht besonders Luxuriös, aber es war dennoch alles drin was man brauchte. Ein Waschbecken, ein Spiegel und einen riesigen im Boden eingelassenen Waschzuber, der die Wanne ersetzte. Für solche Dinger hatte er einfach einen Faible. Nur kurz warf er einen Blick zu Remus. Schweigend begab er sich in den Nebenraum.

Dort zückte er seinen Zauberstab und bereitete den Waschzuber vor. Zaubern war manchmal doch sehr angenehm. So musste sein kleiner Schokowolf nicht zu lange auf das wärmende Bad warten. Ein fieses Grinsen schlich sich auf seine Züge. Ob er mit Ihm baden sollte? Was würde er da wohl sagen?

Fünf Minuten später kam er wider heraus und ging schnurstracks auf den schlafenden Remus zu. Er musste wirklich erschöpft sein, das er immer noch so ruhig sein konnte. Er schälte Ihn aus seinen Mantel und hob Ihn wider hoch. Vorsichtig und darauf bedacht, diesen nicht zu wecken. Mit dem Süßen auf den Arm, war es wirklich nicht leicht die Tür aufzumachen. Aber diesmal hatte er mitgedacht und die Tür nur angelehnt.

Im Bad setzte er Remus auf die Toilette und ließ es sich nicht nehmen, Ihn selbst auszuziehen. Mit dem Zauberstab wäre es schneller gegangen. Aber wo blieb denn da der Spaß? Remus Mantel, war das erste was fiel. Danach folgten seine Stiefel und sein Pullover. Darunter kam noch einer und ein Hemd zum Vorschein. Da hatte aber Jemand fiel angezogen. Stirn runzelnd sah er sich die Narben an dessen Armen an. So etwas hatte er schon einmal gesehen.

Misstrauisch musterte er seinen Körper, während er sehr langsam das Unterhemd über dessen Kopf zog. Was er sah, gefiel Ihm ganz und gar nicht. Sein eigener Biss war sehr deutlich zu sehen. Er hatte auch nichts anderes erwartet. Der erste Biss war immer am deutlichsten zu sehen. Alle die danach kamen blieben zartrosa und nicht so kreideweiß. Von der Halsbeuge an, glitt sein Blick tiefer. Von einer Schulter zur Anderen und langsam über seine Brust.

Wut stieg in Ihm auf. Wut, die er sonst mit einem Amoklauf in einem Dorf kurierte. In der nächsten Zeit würden wohl mehr Muggel verschwinden als geplant. Die kleinen Kratzer von Krallen und blassen Bissspuren, zeugten davon was genau sein Welpen getan hatte. Er musste sich vergewissern ob noch mehr davon auf seinem Körper waren. Der Gürtel schwand recht schnell und auch die Hose und Shorts, hegten kaum widerstand. Die Socken, hatte er mit den Stiefeln schon vorher ausgezogen. Funkelnd sah er Ihn an. Wäre er in seiner Wolfsform würde er hecheln.

Sein Schokowolf, so blass und zitternd vor Ihm. So hilflos wirkend. Er verfluchte sich dafür das er nicht aufgepasst hatte. Das lange warten, alles umsonst. Die Narben an seinen Beinen und sogar auf seinem Po, sprachen eine eindeutige Sprache. Sein Welpen hatte dem Drang in sich gespürt. Den Drang seines Wolfes, deswegen hatte er Ihn gesucht. Und diese rüdigen Köter hatten sein Werben angenommen, obwohl deutlich war Wem er gehörte. Er würde Ihnen im wahrsten Sinne des Wortes die Eier abreißen und in den Rachen stopfen. Darauf freute er sich schon jetzt.

Hauchzart strich er mit den Fingerspitzen über dessen Innenschenkel. Grinsend bemerkte er das leichte Zucken der Beine und das unwillige Knurren. Sanft, fast schon väterlich hob er Remus wider hoch und ließ Ihn vorsichtig in den Waschzuber gleiten. Das leise Seufzen sagte Ihm das sein Schokowolf bald aufwachen würde. Was Ihm nur recht war. Nur kurz löste er sich von dessen Seite um einen Schwamm und Seife aus dem Regal zu holen. Sein Blick glitt hungrig über den jungen Körper, während er Ihn von dem Schmutz der Wanderung und den Gerüchen der anderen Männer befreite.

Es war umständlich an manche Stellen heran zu kommen, weswegen er sich dann doch auszog und zu Ihm ins Wasser stieg. Er hätte sich nach Ihm eh waschen müssen. Besitz ergreifend schlang er seine Arme um dessen Taille und drückte sich an Ihn. Leise

stöhnend vergrub er seine Nase in dessen Halsbeuge. Die Haut war so weich wie er es erwartet hatte. Angeekelt verzog er das Gesicht. Er roch immer noch viel zu sehr nach den Anderen. Wie viele es waren konnte er nicht sagen, doch roch er mindestens sechs verschiedene Personen an Ihm.

War der Kleine so süchtig nach Nähe? Fühlte er sich so einsam? Er selbst kannte dieses Gefühl nicht. Einsamkeit war etwas, das schon immer zu Ihm gehört hatte. Er war das Produkt einer Werwolfvergewaltigung. Seine Mutter hatte mehrmals versucht Ihn los zu werden, auch schon vor der Geburt. Aber was sich einmal fest gesetzt hatte, ging nicht wider. Nach dem er auf der Welt war, hatte sie wirklich etwas wie Muttergefühle für Ihn gehabt. Wohl weil er als Mensch auf die Welt gekommen war. Wäre er zu Vollmond geboren, hätte das anders ausgesehen.

Er war drei Jahre Alt gewesen, als er in einer Vollmondnacht seinem ersten Blutrausch erlegen war. Klein und schwächlich, schmutzig. Gehalten wie ein Tier. Nach seiner ersten Verwandlung hatte seine Mutter Ihn nur noch hassen können. Ihre Schmach und Pein hatte sie an ihm ausgelebt. Bis zu jener Nacht. Er hatte seit Tagen nichts zu essen bekommen, nur einmal am Tag Wasser. Er war am Ende und der Wolf in ihm aggressiv und in Todesangst. Der Instinkt zu überleben in dieser Nacht übermächtig.

Die Frau, die sich Mutter nannte, hatte er gerissen wie ein Lamm. Als man Sie fand war nichts mehr von Ihr erkennbar. Der Torso aufgerissen und ausgeweidet. Arme und Beine im Haus verstreut. Teilweise bis auf den Knochen abgenagt. Der Kopf, mit den aufgerissenen Augen und dem stumm schreienden Mund lag unter einem Stuhl. Er selbst kauerte mit gelben Augen knurrend unter dem Bett. Auroren hatten Ihn hervor gezerrt und unsanft behandelt. Er hatte nicht verstanden was passiert war und warum man so gemein zu Ihm war.

Fenrir war in ein Waisenhaus gekommen. Die Kinder fürchteten ihn vom ersten Tag an. Zu recht, wie er später Begriff. Er wurde Älter und sein Wolf stärker. Mit Dreizehn hatte er das Waisenhaus dem Erdboden gleich gemacht. Sein Zauberstab hatte Ihm dabei nicht viel von Nutzen sein können. Viel lieber lebte er seinen Blutrausch aus. Die Leichen waren nicht mehr identifizierbar gewesen. Niemand hatte gewusst das er lebte.

Gewohnt auf sich allein gestellt zu sein, hatte er danach ganz Groß Britannien unsicher gemacht. Er hatte ein Rudel erschaffen, war stärker geworden und hatte sich einen Namen geschaffen bei dessen Klang jeder erzitterte. Dabei hatte er niemanden an seiner Seite gebraucht. Doch jetzt. Was war jetzt anders?

Sein Rudel war groß, aber unbedeutend. Die Weiber waren teils gut fürs Bett und zum zeugen von Nachwuchs, mehr nicht. Seltsamerweise mochte er kleine Werwölfe sehr. Die Welpen ließen sein Herz aufgehen, falls er denn eins hatte. Das waren die einzigen Kinder für die er sich erwärmen konnte. Zauberer und Muggelkinder waren nur Futter oder Spielzeug für die Welpen.

Man hasste Ihn von Geburt an, für das was er war. Er kannte nichts anderes als Hass und Angst. Auch Remus hasste Ihn, das wusste er. Aber dessen Gefühle spielten keine Rolle. Er gehörte Ihm und würde Ihm zu Willen sein, ob er wollte oder nicht. Das regen

des zarten Körpers in seinen Armen schreckte ihn aus seinen Gedanken.

~

Es war dunkel gewesen und kalt. Doch jetzt war es warm und diese Wärme ging nicht. Der Wolf in Ihm war zum ersten Mal ruhig und sogar richtig entspannt. Etwas was er nicht kannte. Sein zweites Ich kannte er nur unruhig und winselnd. Als würde Ihm etwas fehlen. Doch hatte er nie verstanden was dies war. Umso verwirrter war er, das er nun keinen Mucks von sich gab. War er tot? Erfroren in den tiefen Wäldern Russlands?

Berührungen sickerten in sein Unterbewusstsein. Etwas weiches, das über seine Arme, seine Schultern, die Brust, Bauch und Rücken strich. Fingerspitzen die seine Waden entlang fuhren, seine Innenschenkel kitzelten und sich frech an seinem Glied zu schaffen machten. Leise stöhnte er auf und kniff die Augen fester zusammen. Seufzend vergrub er den Kopf in die nahe liegende Halsbeuge.

Das anzügliche Grinsen sah er nicht, hörte aber das leise Lachen nahe an seinem Ohr. Die Streicheleinheiten wollten nicht aufhören, doch irgendwie störte es Ihn gar nicht. Er fühlte sich wohl und seltsam geborgen. Leicht zog er die Luft ein und erstarrte. Dieser Geruch, herb und wild. Der Geruch eines unberechenbaren Tieres. Er kannte Ihn, er kannte Ihn nur zu gut. Niemals würde er diesen Geruch vergessen. Dafür war er Ihm damals viel zu nahe gewesen, viel zu Schmerzhaft die Erinnerung.

Bilder tauchten vor seinem geistigen Auge auf. Schreiende Kinder, zerrissene Körper, wütende Eltern und die Fratze des Wolfes der Ihn zerfleischen wollte. Ruckartig riss er die Augen auf und stieß Fenrir von sich. Dieser stieß unsanft mit dem Rücken gegen die Holzwand des Waschzubers. Entsetzt starrte er in die hellen Augen seines Gegenübers, welche Ihn amüsiert musterten.

Wie ein erschrockenes Reh sah er sich panisch um. Gab es denn keinen Fluchtweg? Doch da, eine Tür. Sofort rappelte er sich auf und wollte sich aus dem Zuber befreien. Doch war Fenrir schneller. So schnell würde Ihm sein Welpen nicht entkommen. "AAAAAh NEIN LASS MICH LOS." Schrie dieser in seiner Panik laut auf. Die Arme um seiner Hüfte machten Ihm Angst. Noch mehr der nackte Körper an seinem Rücken.

~

Er hatte recht schnell durchschaut was Remus vor hatte. Sofort war er wieder auf den Beinen und hatte seine Arme fest um dessen Hüfte geschlossen. Sein Schrei ließ seine Ohren klingeln. Von einem erwachsenen Mann hatte er etwas anderes erwartet. Aber so wie er sich aufführte, war er noch gar nicht richtig hier. "Oh nein Schätzchen, ganz sicher nicht." hauchte er lüstern. Sein Griff verstärkte sich, das schmerzhaftes Aufkeuchen sagte Ihm das Remus nun still halten würde.

Grob schloss sich seine Hand um dessen Kinn und zwang Ihn dazu sich zu versteifen und ruhig zu halten. Was dieser dann auch brav tat. Provokant drückte er seinen Schritt an dessen Po. Er genoss das ängstliche Zittern der schmalen Hüften. Es war doch ängstlich? Er konnte es nicht genau sagen. Er spürte in seinem Inneren, wie sein Wolf aufbegehrte. Knurrend und heulend warf er sich gegen die unsichtbaren Ketten.

Er spürte das es nicht nur seinem Wolf so ging. Die Luft schien zu sirren von dem leisen heulen des Wolfes der in dem jungen Mann steckte. Dieses wehklagen und flehen. Warum musste er sich gleich noch mal beherrschen? Was hielt Ihn davon ab, Remus sofort zu nehmen?

~

Tränen liefen seine Wangen hinab. Fenrirs Atem im Nacken, machte Ihn Nervös. Der feste Griff der Ihm sagte, das er ihm ohne große Mühe das Genick brechen konnte war beunruhigend. Was wollte er von Ihm? Hatte er Ihn Schätzchen genannt?

Nur langsam wurde er ruhiger. Die Erinnerung an seine Kindheit verblasste und machte der Gegenwart platz. Er war kein Kind mehr, er war wider ein Mann. Ein nackter Mann in den Armen eines Irren, aber ein Mann. Seine Augen weiteten sich geschockt als er das Heulen von Wölfen hörte. Waren hier in der Nähe welche? Es dauerte eine Zeit lang, bis er Begriff das diese Laute von ihm und Fenrir kamen.

Nein, das durfte nicht wahr sein. Aber es war nun einmal Wahr. Sein Wolf hatte Ihn hier her geführt. Ihn immer wider weiter getrieben, wenn er nicht wusste wo er hin sollte. Wo er nach ihm suchen sollte. "Was willst Du von mir?" Fragte er Ihn leise, als er den anfänglichen Schock hinter sich gelassen und seine Stimme wider gefunden hatte. Erneut drang ein leises Lachen an sein Ohr. Dessen Stimme war tief und seltsam rau, von Whisky geprägt. "Du bist doch zu mir gekommen mein Schätzchen. Du bist mir in die Arme gefallen." das war nicht einmal gelogen, denn es war wirklich passiert. Doch erinnerte er sich nicht mehr daran. Das einzige was er noch wusste, war das er Ihn vor sich gesehen hatte und dann war alles Schwarz und Kalt.

"Das ist nicht wahr." Protestierte er sofort und beehrte gegen seinen Griff auf. Zu seiner Überraschung ließ Fenrir Ihn wirklich los. Panisch kletterte er aus dem Waschzuber und schnappte sich ein Handtuch. Dieses um sich gewickelt drückte er sich an die Wand. Er hatte Ihn angefasst, er konnte seine Hände immer noch spüren. Misstrauisch beobachtete er jeden Schritt von Ihm.

Fenrir lachte leise und stieg mehr als langsam aus dem Zuber. Ihm war bewusst das Remus Ihn ansah und er sollte genügend Zeit haben um sich einzuprägen was er bald genauer spüren würde. Die roten Wangen ließen Ihn zufrieden Grinsen. Er konnte Ihm nicht entkommen, auch wenn er das jetzt noch glaubte. Remus war verwirrt als er keine Antwort bekam. Als Ihm bewusst wurde, wie er den Älteren anstarrte wand er verlegen den Blick ab.

~

Ruhig trat er direkt vor den Brünetten und hatte kein Problem damit Ihm seine Erektion direkt ins Gesicht zu halten. Der Kleine machte Ihn einfach scharf. "Wie viele waren es?" Fragte er ohne jegliche Vorwarnung nach. Das verwirrte Gesicht machte Ihn wütend. "Was?" Remus war irritiert und verstand nicht was genau er nun eigentlich wissen wollte.

Das Heulen seines Wolfes machte ihn verrückt und er konnte sich kaum konzentrieren. Mit stechendem Blick sah er auf seinen Schokowolf hinunter, der vor ihm kauerte wie eine Jungfrau vor einem Drachen. "Von wie vielen hast Du dich ficken lassen?" kalt und emotionslos.

Der junge Mann kämpfte sich langsam auf die Beine. Immer noch drückte er sich gegen die Wand, eine Hand krampfhaft um das Handtuch geschlossen um es oben zu halten. Sein Körper hatte leicht auf dessen Nähe reagiert und so wie er vor ihm stand, spürte er das beängstigend starke Verlangen nach ihm. Seine Frage konnte ihn nicht härter treffen als ein Schlag.

"Das geht dich jawohl einen Scheiss an. Ich frag ja auch nicht wen du alles schon gevögelt hast." Überrascht hob Fenrir eine Augenbraue. So viel Temperament hatte er seinem Schocki gar nicht zugetraut. "Ich hab nicht mitgezählt." meinte er knapp und völlig gelangweilt. Das fassungslose Gesicht ließ ihn schmunzeln. Noch ehe Remus reagieren konnte, packte er ihn und zerrte ihn aus dem Bad.

~

Diese unverschämte Frage hatte ihn völlig überrumpelt. Woher wusste er das er mit Jemanden geschlafen hatte und obendrein mit mehreren? Konnte man das etwa an ihm riechen? Wenn er wüsste das dem wirklich so war, würde er nicht darüber nachdenken. Erschrocken quietschte er auf als er so grob am Handgelenk gepackt wurde. Fenrir zerrte ihn unsanft hinter sich her. Das Handtuch fiel dabei zu Boden. Seine Augen weiteten sich, als er das große Bett sah und sich kurz darauf mit den Bauch voran auf diesem wider fand.

"Wag es ja nicht mich anzufassen." grollte er sauer. Die Stellen wo er seine Hände gespürt hatte, prickelten immer noch. Er war so verwirrt. Was ging hier nur vor? Er hasste diesen Mann vom ganzen Herzen und doch sehnte er sich nach ihm. Das konnte doch nicht stimmen.

"Und wenn doch, was willst du dann tun?" Fragte der größere Höhnisch und warf sich gleichzeitig auf ihn. Leise schrie Remus auf, als er dessen Glied an seinem Po spürte. Er sollte es ja nicht wagen. "Ich wird Dir die Kehle aufschlitzen, elender Bastard." Fluchte er aufgebracht. Er nahm ihn nicht ernst und das machte ihn rasend. "Ohne deinen Zauberstab, der nicht einmal funktioniert?" Erklang die amüsierte Frage, dicht an seinem Ohr.

"Den brauche ich nicht. Meine bloßen Hände reichen." Er hatte ganz vergessen das sein Zauberstab defekt war. "Gott bist Du süß wenn du dich aufregst." hauchte der Ältere und lachte erneut. Der Brünnette versteifte sich als Fenrir sich fester an ihn drückte und seine Wange an die seine schmiegte. Angewidert verzog er das Gesicht. Seine Finger krallten sich fest in die Bettdecke unter ihm.

Was er gesagt hatte, hatte ihn ganz aus der Bahn geworfen. Von ihm, hatte er solche Worte nicht erwartet. "Was willst du von mir?" hauchte er weinerlich seine Frage. Ihm war gerade alles zu viel. Dessen Nähe ließ ihn schwindlig werden. Sein Innerstes war zerrissen. Sein Wolf wollte unbedingt zu ihm, doch der Mensch in ihm wollte nur weg.

Weit weg von diesem Ungeheuer.

~

Der Widerstand den sein Kleiner leistete erregte ihn nur noch mehr und das ließ er ihn auch spüren. Das Zittern, welches teilweise ängstlich und erwartungsvoll war, gefiel ihm sehr. Amüsiert sah er zu wie sein Aufbegehren langsam nachließ. Hätte ein anderer Remus gebissen, hätte er sich gegen ihn viel besser verteidigen können. Doch er war sein Schöpfer, sein Mentor und er wusste das. Auch wenn es unbewusst geschah, konnte er sich ihm nur ergeben.

Er löste sich etwas von ihm und erhob sich ein Stück. Mit einem Ruck drehte er Remus auf den Rücken. Das er dadurch die Decke halb über sich zog, störte ihn nicht. Das meiste konnte man ja immer noch sehen. Der unsichere Blick aus diesen himmlischen unschuldigen Augen ging ihm durch und durch. Seine Frage kam für ihn nicht überraschend.

“Ich will Dich.” hauchte er anzüglich. Seine Hände strichen über dessen schlanke Arme, hinauf zu seinen Handgelenken. Kurz verweilte er dort, ehe er zu seinen Händen hinauf wanderte und seine Finger mit den eigenen verschränkte. Das sich Remus Finger um seine schlossen, damit hatte er nicht gerechnet. Doch ließ er sich davon nichts anmerken.

“Ich gehöre Dir nicht.” kam es leise von diesem. Das er Remus mit seiner ganzen Art verunsicherte war ihm bewusst. Doch erkannte er sich selbst nicht wider. “Doch Du gehörst mir. Ich habe Dich zu dem gemacht was Du bist. Die Anderen hatten nicht das recht dich anzufassen. Deine Unschuld gehörte mir.” Fuhr er rasend vor Wut auf.

Ruckartig löste er sich von dem Jüngeren und zerrte dessen Hände in die Höhe. Kurz darauf schmiegte sich gepolstertes Leder um die zarten Handgelenke. Kurze Ketten waren an diesen befestigt und hielten die Arme über den Kopf, am Bettgestell gefangen. Oh ja welch herrlicher Anblick. Nun musste er nur noch die Beine spreizen.

~

Er war verletzt über seine Worte. Was genau er erwartet hatte, konnte er nicht sagen. Doch tat es weh, zu Hören das er nur seinen Hintern von ihm wollte. Es war demütigend. Verwirrt blinzelte er, als er sich von ihm löste und seine Hände so schmerzhaft nach oben gezerrt wurden.

Irritiert legte er den Kopf in den Nacken und starrte fassungslos auf die Fesseln. In dieser Position, seinen hungrigen Blick auf sich. Was hatte er nur verbochen? Beschämt drehte er den Kopf zur Seite und biss sich auf die Unterlippe. Er durfte nicht weinen. Nicht vor ihm.

“Ja du hast mich zu dem gemacht was ich bin .... Zu einem Monster .... Du perverses Schwein hast mein Leben versaut.” brüllte er ihm schonungslos ins Gesicht. Kurz darauf war ein lautes Klatschen zu vernehmen und dann nur noch stille. Sein Kopf war bei dem heftigen Schlag zur Seite geflogen und seine Lippe aufgeplatzt. Er hatte ihn geschlagen und das nicht gerade sanft.

~

Aus zusammen gekniffenen Augen sah er Remus an. Er wagte es ihm so etwas ins Gesicht zu sagen? Wütend schlug er ihm ins Gesicht. Mit Genugtuung sah er wie der Kopf zur Seite flog und kleine Blutspritzer auf dem Kopfkissen landeten. "Du Wurm wagst es?" Knurrte er sauer auf.

Die Tränen die nun doch über dessen Wangen liefen, ignorierte er. "Du hast keine Wahl, du gehörst mir. Du wirst deine Beine nur für mich breit machen. Du wirst nur meinen Schwanz im Mund haben und nur meinen Namen schreien." Zischte er ihm boshaft zu. Seine Hand umklammerte Remus Kinn schmerzhaft und zwang ihn so ihn anzusehen.

Mit Genugtuung beobachtete er wie seine Pupillen sich weiteten und jeglicher Farbe aus seinem Gesicht wich. Er würde ihn so lange nehmen bis sein Hintern wund war, so lange bis sein Körper nur noch nach ihm roch, so lange bis er flehte das er doch weiter machen sollte. Er würde ihn schon noch dazu bekommen. Er wäre nicht der Erste der sich sträubte und dann seine Füße küsste. Und bei ihm würde er es besonders genießen.

Er drückte seinen Körper fest an den zitternden unter sich und leckte provokant über die längst verheilte Bisswunde, die er ihm einst zugefügt hatte. Ihm gefiel das leise und entsetzte Keuchen, das winselnde Heulen seines Wolfes und das stumme Flehen in seinem Blick, das er doch die Finger von ihm nehmen sollte. Er würde sich besonders viel Zeit lassen, das hier wollte er bis zum letzten auskosten.

~

Stumm liefen die Tränen haltlos über seine Wangen. Womit hatte er verdient, so behandelt zu werden? Warum musste er ausgerechnet seinen Hintern haben? Es gab doch zig Andere die um Welten besser aussahen als seiner. Ängstlich weiteten sich seine Augen bei jedem weiteren Wort, welches dessen Mund verließ.

Der Griff an seinem Kinn tat weh und er hatte das Gefühl das er ihm den Kiefer brechen wollte. Er erschauerte als er dessen Zunge auf der alten Bisswunde spürte. Heiße und kalte Schauer der Lust und des Ekels rasten durch seine Blutbahn. Als er bemerkte das sein Blick flehend wurde, kniff er die Augen zusammen.

Er zuckte zusammen als Fenrir sich von ihm löste und machte sich auf das schlimmste gefasst. Fest presste er die Beine aneinander. Niemals würde er sich freiwillig von ihm nehmen lassen. Sein wölfisches Ich jaulte auf, als der Ältere ging. Aber er selbst war erleichtert zu sehen, das dieser sich anzog.

Fenrir sah ihn nur noch einmal kurz an, aber so intensiv das ihm das Blut in den Adern gefror. Er hatte die Stirn verwirrt gerunzelt als der Silberwolf gegangen war. Warum haute er denn jetzt ab? Sollte er hier nackt und angekettet liegen bleiben? Anscheinend ja, denn er wartete vergebens eine geschlagene Stunde darauf das sein Alptraum auf zwei Beinen zurück kehrte.

~TBC~